

Turn - u. Sport - Verein Lichterfelde von 1887 e.V.

im Nationalsozialistischen

Reichsbund für Leibesübungen

Ein.-Lichterfelde, 1. März 1942

Nummer 3 (22. Jahrg.)

Bereitsführer: Carl Heinemann, Bln.-Lantwih, Bruchwihstr. 26, Ruf: 732547; Stellvertreter u. Leiter d. Geschäftsstelle: S. Flügel, Moltkestr. 32; Schatzmeister: R. Schreiber, Manteuffelstr. 23; Hauptschriftwart: Helene Reibel, Bln.-Steglitz, Siemensstr. 27; stellvert. Hauptturn- u. Sportwart: G. Grigoleit, Roonstr. 8, Ruf: 174281; Beitragskassenwart: Herbert Redmann, Bln.-Steglitz, Pechstr. 10, Ruf: 796876; Frauenführerin: Margarete Gehhaar, Steuaderstr. 10, Ruf: 734822; Vereinspielwart: Herbert Redmann, Bln.-Steglitz, Pechstr. 10, Ruf: 796876. — Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 93a (Gasse Hohenzollern), Ruf: 734931, Montags von 19 bis 21 Uhr. — Postfachkonto: Turn- u. Sportverein Lichterfelde von 1887 e. V., Berlin Nr. 33834. — Sämtliche Einsendungen für das Nachrichten-Mat. sind zu richten an den Schriftwarter G. Buske, Marichnerstr. 12.

Unser Vereinswettkampf

ist am 15. Februar durchgeführt. Die Beteiligung von Frauen und Jungmädchen, Männern und Jugendlichen muß mit Rücksicht darauf, daß an den verhältnismäßig schwierigen Übungen eben nur die Besten teilnehmen konnten, als erfreulich bezeichnet werden. Nach dem Einmarsch der Wettkämpfer mit dem Liede „Wenn wir schreiten“ und herzlichen Begrüßungsworten durch den Leiter an die zahlreichen Zuschauer — auch der Vertreter der Ortspresse konnte zu unserer großen Freude begrüßt werden — begann der Kampf mit Hochsprung und Medizinballweitstoß. Anschließend folgte das Geräteturnen, den Schluß bildeten die Kürübungen der Oberstufe der Frauen und Männer am Reck und Barren. Die Leistungen rissen die Zuschauer oft zu lebhaftem Beifall hin. Ein Schlusswort und das Lied „Lieder stimmt an“ beendeten die gelungene Veranstaltung. Abends fand ein kameradschaftliches Beisammensein in der Gerichtslaube statt, wobei auch die Ergebnisse des Wettkampfes bekanntgegeben wurden. Sie lauten:

bei den Männern im Neunkampf der Oberstufe: 1. Rudolf Schulze mit 160 P., 2. Oskar Wiedemann 157 P., 3. Max Lehmann 151 P., 4. Alfred Wolf 147 P.;
im Achtkampf der Mittelstufe: 1. Erik Weisleder mit 145 P., 2. Ernst Hopfmann 128 P., 3. Paul Kuhlmeier 125 P.;
im Sechskampf der Unterstufe: 1. Erik Schulze mit 96 P., 2. Bruno Löhr 95 P., 3. Oskar Puchelt 82 P.;
im Sechskampf der männlichen Jugend: 1. Hermann Feddern mit 105 P., 2. Gerhard Lutowski 99 P.;
bei den Frauen im Achtkampf der Oberstufe: 1. Ilse Rosenhainer mit 152 P., 2. Inge Feddern 137 P., 3. Jo Rothe 136 P., 4. Gertrud Engelfe 126 P., 5. Erika Tischer 109 P.;
im Sechskampf der Mittelstufe: 1. Dorle Gehhaar mit 116 P., 2. Margot Beder 109 P., 3. Margot Lichtenstein 98 P., 4. Gretel Gehhaar 88 P., 5. Friedel Niemeß 86 P.;
im Sechskampf der Jungmädchen: 1. Christel Pörmann mit 88 P., 2. Gerda Braun und Frauke Engelfe mit je 87 P.

Die zumeist knappen Punktunterschiede beweisen die Schärfe des Kampfes. Besonders anerkannt zu werden verdienen die Leistungen von Erika Tischer, die bei den Sprüngen den anderen gegenüber sehr benachteiligt war, und von Frauke Engelfe, die eigens zu dem Wettkampf vom Arbeitslager in Neuruppin erschienen und völlig unvorbereitet war. Ähnlich erging es auch dem Kameraden Wiedemann, der gerade Urlaub hatte und sich ganz plötzlich entschloß, am Wettkampf teilzunehmen. Bleibt nur übrig, alle zu ihren schönen Erfolgen zu beglückwünschen und den vollzählig erschienenen Kampfrichtern und Berechnern für ihre treue Mitarbeit, vor allem dem Kameraden Gnopf von der Turngesellschaft Steglitz, herzlich zu danken. Den gleichen Dank verdient auch Traute Aulst, die mit einer Gruppe unserer Frauen Keulenübungen vorführte und damit viel Beifall erntete.

Unsere nächste Aufgabe ist die Beteiligung an den Vereinsmannschaftskämpfen der Männer und Frauen an den Bereichsmeisterschaften. Grigoleit

Schmunzelbrühe

Ein kleiner Nachschick zu den Vereinswettkämpfen

„Willst du in dem Rufe stehen, daß dein Urteil gerecht sei, so mache dich selbst so schlecht und die lieben Mitmenschen so gut wie möglich!“ Diesen ein wenig philosophisch anmutenden Erfahrungssatz empfehle ich allen denen

**BERLINER
BÜRGERBRÄU**

Wer probt, der lobt!

zur Erprobung, die an seiner Wahrheit zweifeln. Er zwingt überdies zur Selbsterkenntnis und wirkt auch sonst Wunder. Ich will einmal versuchen, selbst danach zu handeln.

Dieser Tage feiere ich ein seltenes Jubiläum: es werden 20 Jahre, daß ich keinen Turnabend mitgemacht habe. Unglaublich? Nein! Beschämend? Ja, und ich bin auch gar nicht stolz darauf. Ich bin recht träge und tue rein gar nichts. Sollte mich jemand einmal bei irgendeiner Tätigkeit erwischen haben, so bitte ich um Entschuldigung; ich muß mich damals gerade vergessen haben, aber zum Glück komme ich immer sehr rasch wieder zu mir. Zumindest bin ich, das wird mittlerweile jedem klar geworden sein, in turnerischen Dingen ein Laie. Doch während der Fachmann manchmal den Wald vor Bäumen nicht sieht, wirkt die von keiner Sachkenntnis getriebene Kritik eines Laien mitunter befreiend. Deswegen ein paar frisch-fröhliche Worte! Also, Herrschaften daheim und draußen, ich habe mir erlaubt, die Vereinswettkämpfe zu besuchen. Die Zahl der Wettstreitenden, nicht schlecht! Ein paar Mädels mehr dabei hätte vielleicht nicht schaden können. Man sah manche, die erfolgreich hätten mittun können, unter den Zuschauern, manche auch gar nicht. Natürlich gibt es Hinderungsgründe; aber vielfach kommt es nur darauf an, was einem wichtiger ist. Eines ist mir von Anfang an klar geworden: wir müssen für Kriegsverhältnisse einen Bombenhallenbetrieb haben, denn was ich zu sehen bekam, war ja nur die daraus erwachsene Auslese! Und sage mir keiner jetzt im Soldatenrock: „Ja, ihr daheim habt's gut!“ Das stimmt natürlich, aber wir haben, von mir abgesehen, nicht nur die übliche kleine Nebenbeschäftigung, sondern auch mancherlei zusätzliche, die Freizeit beschneidende Aufgaben und Hindernisse. Darum dürft ihr Soldaten denen ein klein wenig dankbar sein, die euch den Vereinsbetrieb lebendig erhalten. Gar nicht zu reden davon, daß alle in der Heimat es als ihre selbstverständliche Pflicht betrachten, sich durch die Pflege der Leibesübungen für die Gegenwart- und Zukunftsaufgaben bereit und einsatzfähig zu halten.

Die flotte Abwicklung der Kämpfe machte es mir leider unmöglich, die Leistung jedes einzelnen zu verfolgen. Die Übungen „fassen“, und wenn gelegentlich etwas „versiebt“ wurde, so geschah es in der Aufregung. Ich war beinahe aufgeregter als die Kämpfenden und spielte für mich privat den Kampfrichter. Daß ich in den beiden Oberstufen zum Schluß die gleiche Reihenfolge hatte wie die „Offiziellen“, tja, das war eben mein Glück! Mein Laientum wurde mir schon dadurch offenbar, daß ich im Durchschnitt 15-20 Punkte niedriger gewertet hatte! Dieser meiner Ahnungslosigkeit gegenüber wird sich auch niemand auf den Schlips getreten fühlen, weder die Kampfrichter, die die Wettkämpfer wohlgesinnt mit Punkten versorgten, noch die Abenden selbst, denn ich sage nichts gegen den riesigen Fleiß bei der Wettkampfvorbereitung und gegen die Konzentration, mit der sich alle in die Entscheidung „hineinknieten“. Gar manches Mal hätte ich bereitwilligst den Hut abgenommen vor soviel Hingabe an die Sache, doch den hatte ich bereits in der Hand! Eines muß ich noch bekennen: die Gymnastik der Frauen (aha!) hatte meine besondere Aufmerksamkeit. Die natürliche Anmut bringt bereits einen Teil der Punkte; das ist ganz in der Ordnung. Mir erschienen manche Übungsteile zu „gelernt“, der Übergang von einem Teil zum nächsten zu abgerissen, nicht fließend genug. Ich will das noch mit einem geschichtlichen Seitenblick erklären. Vor 20 Jahren, also „zu meiner Zeit“, wurden die Freiübungen vorwiegend als Haltungsübungen geturnt; heute sind es Bewegungsstudien, und in der Kür kann jede ihre persönliche Note entfalten. Wenn hier noch mehr „Selbstheit“ zur Geltung käme, würde dies nichts schaden. Ich hatte mitunter den Eindruck, als hätte diese oder jene daheim zwischen den Möbelstücken geübt

Vorbildlich im Sport



Sporthaus Zenker

Berlin-Steglitz

Albrechtstr. 128 (am S-Bahnhof)

Fernruf: 72 54 22 u. 72 54 90

und nicht genügend Bewegungsfreiheit gehabt. In der Halle wirkte diese Raumbeschränkung dem guten Gesamteindruck entgegen. Auch bei den allgemeinen Freiübungen blieb manches, was zügig gedacht war, eher eine eckige Haltungsübung. Nichts für ungut; wenn ich nicht etwas zu meckern hätte, wäre ich ja nicht der

EBBUS

Vereinsmannschaftskämpfe

Von unseren beiden Mannschaften, die wir für die Kreisklasse gemeldet hatten, konnte am ersten Kampftag (22. 2.) auf dem Reichssportfeld wegen beruflicher oder dienstlicher Verhinderung einiger Kameraden nur eine antreten. Trotz der wegen unserer Vereinskämpfe etwas stiefmütterlich behandelten Vorbereitung gelang es unserer Mannschaft, mit 188,5 Punkten den Gruppensieg zu erkämpfen. Sie gehört mit diesem Erfolg zu den besten fünf Mannschaften der gesamten Kreisklasse überhaupt und dürfte nach genügender Formverbesserung beim Kampf um den Endsieg ein gewichtiges Wort mitzureden haben. Unsere Mannschaft erreichte am Reck 59,5 = durchschn. 15, am Barren 62,5 = durchschn. 15,6, am Pferd 62 = durchschn. 15,5 und in der Bodenübung 57 = durchschn. 14,3 Punkte. In den vier vorgeschriebenen Übungen erzielten Rudolf Schulze 70, Friß Weisleder 64,5, Franz Zemlin 54, Max Lehmann 52,5 und Hermann Feddern (außer Wettbewerb) 42,5 Punkte. Dieser schöne Erfolg wird zu weiterer Vollkommenheit bei Beherrschung des Übungsstoffs anregen.

Der zweite Kampftag am 1. März sah uns besser vertreten. Beide Riegen hatten volle Stärke. Die 1. Mannschaft mit Rudolf Schulze, Fred Wolf und Friß Weisleder behauptete mit genau 200 Punkten die Spitze ihrer Gruppe und dürfte damit auch weiterhin zu den besten Mannschaften der gesamten Kreisklasse zählen. Bester war Schulze mit 72,5 Punkten, Weisleder folgte mit 64,5 und Wolf 63 Punkten. In der 2. Riege turnten Max Lehmann, Gerhard Lukowski, Aribert Klose und Hermann Feddern. Die Riege errang mit 158,5 Punkten einen guten Mittelplatz.

8-1



Und nun den gewohnten Schluck Groterjan - das gibt Kraft zum nächsten Kampf! Groterjan = Malzbier erfrischt und belebt, ohne zu ermüden oder gar zu berauschen.



Merke dir!

- 15. März (Sonntag), Vierländerkampf im Geräteturnen in der Deutschlandhalle.
- 22. März (Sonntag), 10 Uhr, Endkämpfe um den Sieg in der Kreisklasse auf dem Reichssportfeld.
- 6. April (Ostermontag), Bereichsmeisterschaften der Turner und Turnerinnen. 8-1

Aus den Abteilungen

Männer-(Turn-)Abteilung. Die Anforderungen an unsere Kraft und Opferbereitschaft sind auch nach dem in allen Teilen gut gelungenen Vereinswettkampf nicht geringer geworden. Nach dieser rein inneren Angelegenheit müssen wir nunmehr wieder nach außen hin in Erscheinung treten. Der Anfang ist bereits mit unserer Beteiligung an den Mannschaftskämpfen gemacht. Darüber hinaus wollen wir uns aber auch auf die Bereichsmeisterschaften vorbereiten. Darum dürfen wir im Eifer und in unserer Turnfreudigkeit nicht nachlassen. — Grüße haben uns gesandt die Soldaten Oskar Gezer, der im Westen schon den Frühling nahen fühlt, Herwarth Kozuschek, der Maat geworden und beim Durchbruch unserer Schlachtschiffe durch den Kanal habeigewesen ist, Heinz Zimmermann, der uns nicht verlassen und seinen baldigen Besuch in Aussicht gestellt hat, Alfred Joachim, der für sich und weitere 5 Kameraden von der Marine unverbindlichen Schriftwechsel mit „L“-Mädels sucht, Heinz Gaase, der im Osten von einem Briefwechsel mit einer Turnkameradin Zerstreuung erhofft, Willfried Zumbrieg, der sich beim nächsten Urlaub bestimmt in der Halle sehen lassen will, Karl-Heinz Schröder, der sich immer wieder der schönen Turnabende im „L“ erinnert, Wolfgang Kozuschek, der sich im Geiste während des Erhofften, aber leider unerfüllt gebliebenen Urlaubs schon am Reck hängen sehen, sowie auch unsere Kameraden Ernst Baecker aus Stettin und Gerhard Paul aus Schliersee, Truppführer Georg Lindemann und seine liebe Frau, die beide die Geburt ihres ersten Mädels (Kenate) anzeigen. Begrüßen konnten wir die Kameraden Pahlke, der sich z. B. in einem Groß-Berliner Lazarett befindet, Wiedemann, der in der Nähe Berlins an einem DL-Lehrgang teilnimmt, und Artur Singer. Wolfram Grigoleit ist zum Leutnant befördert worden. Wir sagen allen für ihr Gedenken besten Dank und erwidern ihre Grüße. Zu den Familienereignissen aber und Beförderungen herzliche Glückwünsche. Unserm Pahlke wünschen wir baldige Genesung. Rudolf Sachs hat trotz seiner Verletzung mit alter Freudigkeit wieder am Turnen teilgenommen. Diese enge Verbundenheit mit allen, die unserer Abteilung angehören oder

Für jeden Sport

Sport-Steidel

nur Leipziger Str. 67-70 / Berlin C 2 / Ruf: 16 75 65

angehört haben, beweist, welche tiefe seelische Kraft im Turnen liegt. Sie zu erhalten und zu pflegen, soll auch fernerhin eine unserer schönsten Aufgaben sein. Grigoleit

1. und 2. Frauenabteilung. Der Vereinswettkampf ist vorüber. Trotzdem dürfen wir die Hände nicht müßig in den Schoß legen. Zunächst müssen wir uns mit dem Übungsstoff für die Bereichsmeisterschaften und für die Vereinsmannschaftskämpfe beschäftigen. Vielleicht gelingt es uns auch diesmal, drei bis vier Riegen zu stellen. Dazu ist aber die Teilnahme aller befähigten Turnerinnen an unserem Turnbetrieb notwendig. Beide Veranstaltungen fördern unsern stärksten Einsatz, denn wir haben die Pflicht, an die Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen.

Am 15. Februar konnten wir Fraute Engelle sowohl in der Turnhalle wie in der „Gerichtslaube“ begrüßen. — Einige zur Wehrmacht eingezogene Kameraden wünschen mit Kameradinnen in Briefwechsel zu treten. Anschriften sind bei mir zu haben. Grigoleit

3. Frauen-(Gymnastik-)Abteilung. Liebe Kameradinnen! Unsere Märzwanderung findet nicht am 15. sondern am 22. statt; bitte Fahrkarten nach Rehbrücke nehmen. Der Zug geht ab Wannsee dorthin um 10.43 Uhr, ab Steglitz um 10.17, Botanischer Garten 10.19, Lichterfelde 10.21 nach Wannsee. — Unser nächster Kameradschaftsabend wird am Sonnabend, dem 11. April, als Osterfeier in alter Weise außerhalb begangen, wahrscheinlich auf G.M.E. Poseidon, wo wir schon so manche frohe Stunde verbracht haben. Alles Nähere an den Übungsabenden; ich bitte, sich diesen 11. April auf jeden Fall frei zu halten. Mod.

5. Frauen-(Sport- und Spiel-)Abteilung. Wir müssen leider jetzt auch Freitags abends um 21 Uhr mit dem Handballspiel aufhören, da der Hausmeister in der Weddigenschule die Halle nach dem Turnen reinigen muß, und es für ihn sonst sehr spät wird. Wir wollen also pünktlich um 19 Uhr beginnen, damit wir auch etwas von dem Abend haben, und das Handballspiel nicht zu kurz kommt. Für lange ist es ja nicht mehr; in einigen Wochen sind wir wieder draußen auf dem Sportplatz.

Restaurant „Gerichtslaube“
Inh. Erich Schmidt
Berlin-Lichterfelde, Ringstraße 8b / Fernruf: 73 25 01
Treffpunkt der Männerabteilung

1892 **50** 1942

Buchbinderlei **BUCHHANDLUNG G. THIELE** Papierhandlung
(Turnkamerad H. Lamey)
Berlin-Lichterfelde, Jungfernstieg 25 (Ost-Bazar)
Ruf: 73 32 20

Lichterfelder Festhale Stenom 21. Krammer, Din.-Lichterfelde, Finkensteinallee 36-38, Fernspr.: 73 14 45 u. 73 18 31
Räume für Veranstaltungen von 30-1500 Personen
Herrlicher Naturgarten für 4000 Personen

Cafe „Hohenzollern“ Inh. 21. Krammer, Din.-Lichterfelde, Hindenburgdamm 93a, Ecke Augustastr., Fernspr.: 73 49 31

15. März 1942
Vierländerkampf im Geräteturnen
in der Deutschlandhalle

Geschäftsdrucksachen **OP** Familienanzeigen

BUCHDRUCKEREI OSKAR PUCHELT
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 112 • Fernruf 72 19 22

Möbel für's Heim liefert
Gustav Steffen Berlin SW 68
Beuth-Str. 2-3, am Spittelmarkt
Fernruf: 16 74 13 und 16 76 60

Turner und Turnerinnen!
Kauft bei unseren
Inserenten!

Der Hallenluftkampf gegen Schöneberg soll voraussichtlich am Freitag, dem 10. April, stattfinden, sozusagen als kleiner Abschluß unseres Winterhallentrainings. Die Wettkämpferinnen wollen sich den Tag im Kalender rot anstreichen. Da wir mit zwei Mannschaften antreten wollen, rechnet sich jede dazu, die mitgeübt hat. Wieviel Freude und Spaß man daran hat, habt ihr ja beim Hinkampf gesehen. Ob wir siegen oder nicht, wir feiern dann den Erfolg am Sonnabend, dem 11. April, bei mir in der Werkstatt. Wenn bei jemandem Ostertuchen, Ostereier oder sonstiges übriggeblieben ist, kann sie es gern spenden. Auch Getränkebeigaben nehme ich gern an. Ich braue euch dann schon etwas Gutes. Für irgendeine lustige Einlage Sorge ich, kann aber auch da Unterstützung brauchen.

Frohe Ostern!

Gretel Gehhaar

Kleinkinder-Abteilung. Trotz der Ungunst der Witterung ist die Zahl der am Übungsbetrieb beteiligten Kinder in erfreulichem Maße weiterhin gestiegen. Aus schultechnischen Gründen haben die Turnstunden nach der Halle des Schiller-Gymnasiums, Berliner Str., und auf den Dienstag von 16-17 Uhr verlegt werden müssen. Die Halle ist aber ebenfalls bequem mit der Straßenbahnlinie 98 und der Autobuslinie 44 zu erreichen. Sobald es möglich ist, sollen die Kinder in zwei Gruppen, und zwar in eine der 3-6jährigen und eine der älteren eingeteilt werden. Es darf aber auch nicht veräußert werden, die Mütter und Anverwandten der Kinder darauf hinzuweisen, daß der „L“ ihnen in seinen beiden Frauen-Gymnastikabteilungen Gelegenheit zu eigener Betätigung gibt.

G-t

Turnfahrten und Wanderungen

Männer- (Turn-) Abteilung. Wanderung am Sonntag, dem 15. März. Treffen 9 Uhr am Bf. West. Wanderung über Thielplatz-Schwarzer Grund-Paulsborn-Stern in nordwestlicher Richtung durch den Grunewald zum Stößensee (Mittagsrast „Wilhelmshöhe“). Weiter um den Dichtelswerder und zum Reichssportfeld. Schlußrast „Waldschänke“ Dichtelsberge.

Reuter

Aus dem Mitgliederkreise

Neuaufnahmen: Erich Bechem, Paula Bächle, Frau Gertrud Grohe.

Vereinstreue: 10 Jahre im „L“: Leni Ehrich, Paul Rinke.

Wir gratulieren: Christiane Origolet zur Vermählung mit Herrn stud. jur. Wolfgang Speer. — Jozsa Grohmann (Tennisabteilung) zur Vermählung mit Herrn Kriegstechniker Hans C. Gebhard. — Wolfgang Bischoff, unserem in bester Erinnerung stehenden Sportlehrer, zur Vermählung mit Frau Charlotte, geb. Voettcher. — Georg Lindemann und Frau zur Geburt ihrer Renate. — Frau Hanna Wisch zur Geburt einer Tochter. — Wolfram Origolet zur Beförderung zum Leutnant.

Die Buchhandlung G. Thiele, Buchbinderei und Papierhandlung (Mithhaber Turnkamerad S. Lamey), Jungfernstieg 23, begeht am 15. März 1942 ihr 50jähriges Bestehen. Zugleich kann auch die Mithaberin Frau Margarete Lamey, geb. Thiele, auf eine 50jährige Tätigkeit in ihrem Geschäft zurückblicken. — Turnkamerad Lamey ist offenbar ein Jahr zu spät in den „L“ eingetreten; dann könnte er nämlich sein Geschäftsjubiläum mit dem der 40jährigen Vereinszugehörigkeit verbinden.

Redaktionschluß: 20. März. Einsendungen erbeten an Eberhard Buse, Berlin-Lichterfelde, Marschnerstraße 12.



Das Zeichen für den Sport

Sportliche Kleidung im Sinne unserer Zeit

Peek & Cloppenburg

Berlin SW 19, Gertraudenstr. 25-27 • Berlin-Steglitz, Schloßstr. 123-25